

Professionalisierung der Suchtprävention – muss das sein und wenn ja, wie?

Dienstag, 6. September 2022, Luzern

Programmwurf Stand 11. Mai 2022

Dieses Jahr feiert der Präventionstag des Fachverbands Sucht sein 10-jähriges Bestehen: Seien Sie dabei! Wir werfen einen kurzen Blick zurück, ziehen Bilanz und setzen uns mit der Zukunft der Suchtprävention auseinander. Woher kommt die Suchtprävention und wie hat sie sich in den letzten Jahren entwickelt? Wo stehen wir heute und wo wollen oder müssen wir hin? Wie professionalisiert sind wir schon, wollen wir sein oder müssen wir sogar sein?

Die Suchtprävention steht heute vor diversen Herausforderungen: Die Digitalisierung schreitet voran und viele Fachstellen haben in den letzten beiden Jahren neue, digitale Angebote entwickelt. Bleiben diese Angebote nach der Pandemie bestehen? Haben sie sich bewährt? Werden sie der «neuen Normalität» angepasst?

Der Druck nach Evaluation und Wirkungsmessung von Präventionsprogrammen steigt – nicht zuletzt wollen geldgebende Institutionen wissen, ob sich ihr Einsatz gelohnt hat. Oft ist aber nicht ganz klar, welche Kennzahlen erhoben werden sollen, ob dies überhaupt möglich ist und was diese dann tatsächlich über die Qualität eines Programms aussagen.

Die Verhältnisprävention wird oft vernachlässigt. Mit den wenigen vorhandenen Mitteln wird vorwiegend Verhaltensprävention gemacht, anstatt wirksame strukturelle Rahmenbedingungen und Verhältnisprävention umzusetzen. Wie lange lassen wir das heisse Eisen noch im Feuer liegen?

Es gibt Bestrebungen, den Stellenwert der «sozialen Dimension» in der Suchtprävention wieder zu stärken. Dies, indem die Soziale Arbeit in der Suchtprävention den spezifischen Beitrag ihrer Profession benennen und begründen kann.

Ausserdem muss die Prävention, möchte sie einheitlich auftreten, für sich die Frage klären, ob und wie sie für die Schadenminderung (z.B. E-Zigaretten) anschlussfähig ist oder diese grundsätzlich ablehnt.

Diesen Herausforderungen wollen wir uns an der Jubiläumsausgabe stellen und sie in interaktiver Form angehen. Ihre aktive Teilnahme wird gefragt!

PROGRAMM

- 08.45** Eintreffen bei Kaffee und Gipfeli
- 09.15** Begrüssung
Patricia Sager, Fachverband Sucht
N.N., Kanton Luzern
N.N., Kanton Nidwalden
- 09.30** Inputreferat: Suchtprävention – quo vadis?
Prof. Dr. Martin Hafen, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- 10.20** Einführung zur Methode «[World Café](#)»
- 10.30** World Café: 2 Runden à je ca. 25 Minuten
freie Tischwahl, Fragen s. unten
- 11.20** Pause
- 11.40** World Café: 2 Runden à je ca. 25 Minuten
freie Tischwahl, Fragen s. unten
- 12.30** Gemeinsames Mittagessen (vegetarisch)
- 13.45** Marktplatz: «Zukunftsprojekte» aus den Fachstellen
- 15.00** Pause
- 15.15** Präsentation der Ergebnisse aus dem World Café
Podiumsdiskussion mit tischverantwortlichen Personen
Möglichkeit für Personen aus dem Publikum, das Mikrofon zu ergreifen
- 16.15** Schluss der Tagung

Moderation: Patricia Sager, Fachverband Sucht

WORLDCAFÉ ZU FOLGENDEN FRAGEN

①

Digitalisierung: Viele Fachstellen haben in den letzten beiden Jahren neue, digitale Angebote entwickelt. Haben sie sich bewährt? Welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Bleiben diese Angebote nach der Pandemie bestehen? Werden sie der «neuen Normalität» angepasst?

②

Evaluation und Wirkungsmessung: Geldgebende Institutionen wollen wissen, ob sich ihre Investition gelohnt hat. Welche Kennzahlen sollen erhoben werden? Ist dies überhaupt möglich? Was sagen diese über die Qualität eines Programms aus?

③

Verhältnisprävention: Verhaltensprävention vs. Umsetzung von wirksamen strukturellen Rahmenbedingungen und Verhältnisprävention: Mit welchen Herausforderungen sehen wir uns konfrontiert? Was würde dabei helfen, mehr Verhältnisprävention zu machen?

④

Soziale Dimension: Was ist der spezifische Beitrag der Sozialen Arbeit in der Suchtprävention? Welche Bestrebungen und/oder konkreten Projekte gibt es in diesem Bereich?

⑤

Schadenminderung: Ist die Prävention für die Schadenminderung (z.B. E-Zigaretten) anschlussfähig und wie oder lehnt sie diese grundsätzlich ab?

⑥

Professionalisierung: Wo stehen wir heute und wo wollen oder müssen wir hin? Wie professionalisiert sind wir schon, wollen wir sein oder müssen wir sogar sein? Wo braucht es Veränderung und in welche Richtung? Wo gibt es bereits gute Ansätze, die wir weiterverfolgen müssen?

Tagungsort

[Hotel Schweizerhof](#), Luzern

Teilnahmebeitrag

CHF 120.- für Mitglieder des Fachverbands Sucht

CHF 145.- für Nicht-Mitglieder

CHF 60.- für Mitglieder, die einen Marktstand betreuen

CHF 80.- für Nicht-Mitglieder, die einen Marktstand betreuen

Steuergruppe

Christa Berger (Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich), Sabine Dobler (Sucht Schweiz), Martin Hafen (Hochschule Luzern), Nicole Häuptli (Suchtprävention Aargau), Jacqueline Mennel (Akzent Prävention und Suchttherapie), Stefanie Knocks, Patricia Sager (beide Fachverband Sucht)

Unterstützt von:

- Kanton Luzern
- Kanton Nidwalden